

Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Eine Chance für die Region?

Wangerland, 22. August 2018



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Niedersächsisches Wattenmeer
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre
seit 1993

Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer



- Eigenschaften zweier besonderer Landschaften
- Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer - Definition und Entwicklungsprozess
- Schritte zu einer Entwicklungszone



Wattenmeer

eine Landschaft von außergewöhnlichem
universellem Wert

Ort aktuell ablaufender geologischer Prozesse
Ort erlebbarer ökologischer Prozesse
Brennpunkt der Artenvielfalt

Wattenmeer – Schutz und Anerkennung



UNESCO-Weltnaturerbe
NL-D-DK

Nationalpark
Niedersächsisches
Wattenmeer

Binnenland

– vom Menschen geprägt und genutzt

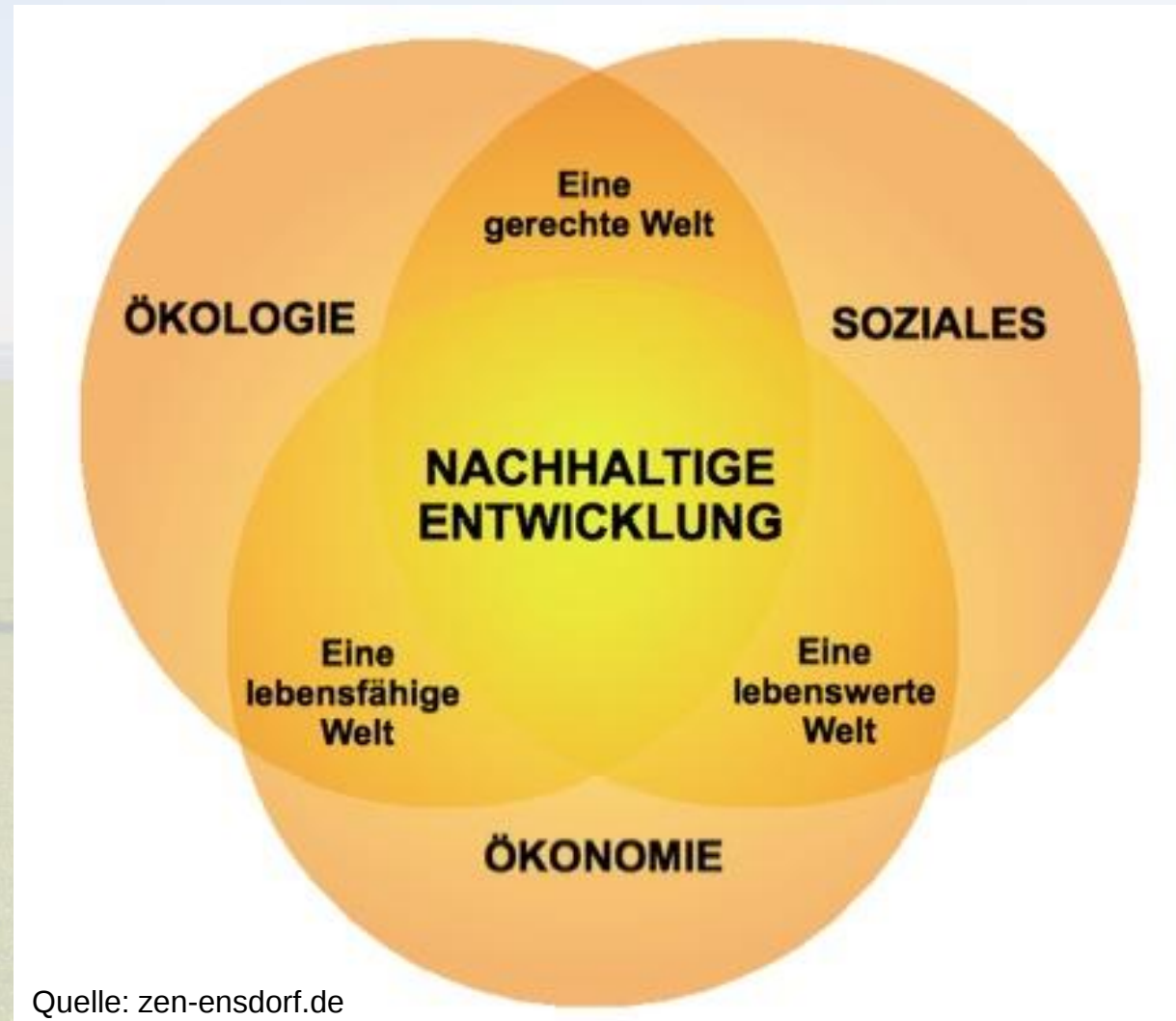
- **Kulturlandschaft aus Marsch, Geest, Moor**
- **Außergewöhnliche Siedlungsgeschichte**
- **Eigene Baukultur**
- **Heimat und Reiseziel**

Kulturlandschaft von Weltrang

**Bedeutung in internationaler Vergleichsstudie
(Lancewad-Studie, Essex-Bericht) belegt!**

Anerkennung fehlt.

Nachhaltige Regionalentwicklung



Ziel: Die Stärken und Potentiale von Natur- und Kulturlandschaft verbinden, gemeinsam ausgestalten und dadurch Anerkennung schaffen.

Biosphärenreservat, Weltnaturerbe und Nationalpark zusammen denken, präsentieren und nutzen!

Instrument: Entwicklungszone des Biosphärenreservats



Was ist ein UNESCO-Biosphärenreservat?

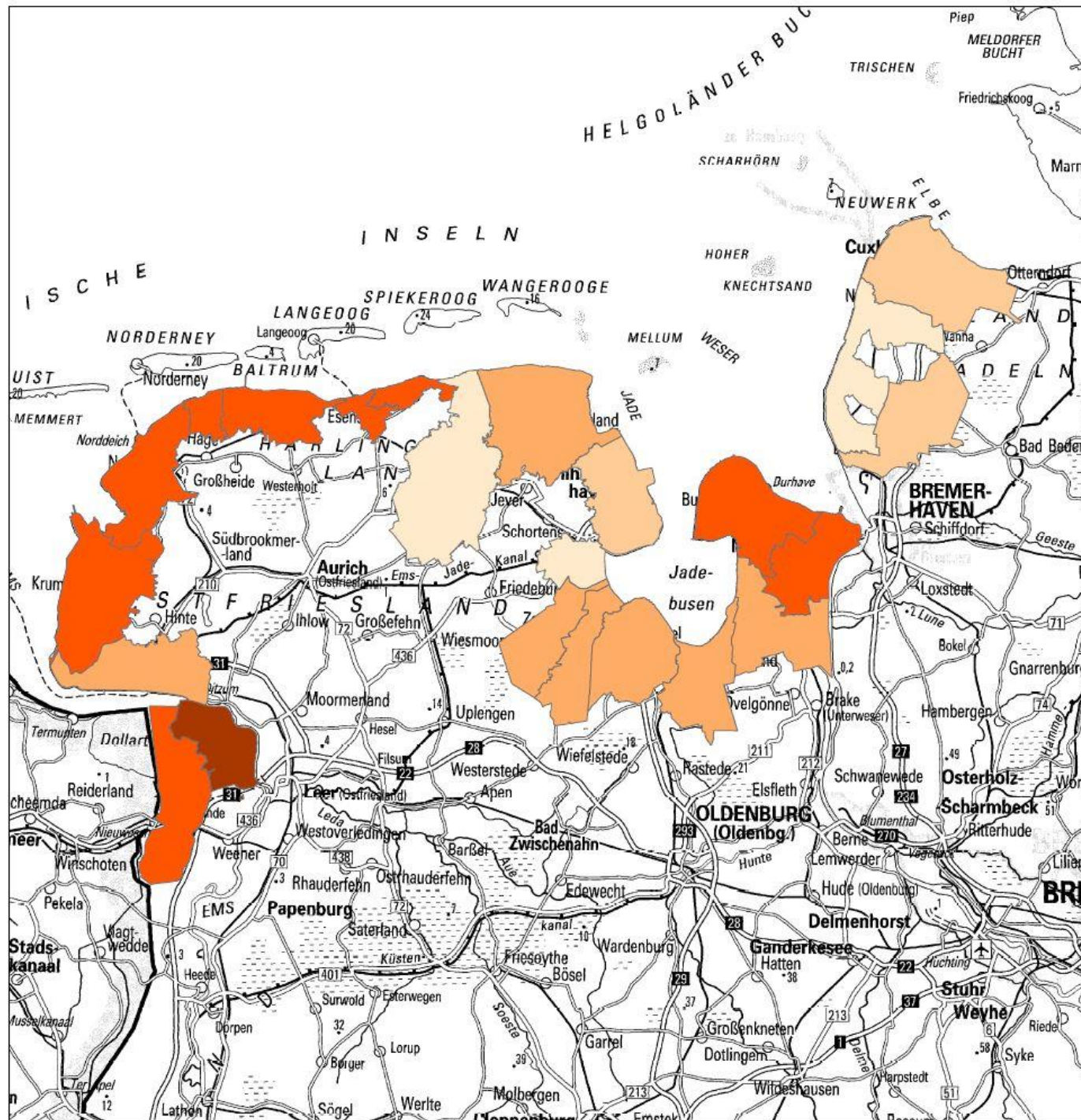
Auszeichnung für eine Region, die die UNESCO im Rahmen ihres Programmes ‚Man and Biosphere‘ vergibt.

An besondere Kultur- und Naturlandschaften, die das Potential haben, ‚Modellregionen für Nachhaltige Entwicklung‘ zu werden, die die Erfüllung der Agenda 2030 der UN unterstützen (Erreichen der SDGs)

Erfüllt die drei Funktionen: Schutzfunktion, Entwicklungsfunktion und Bildung und Forschung

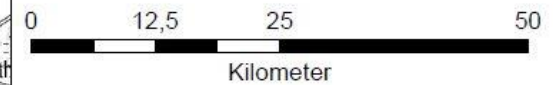
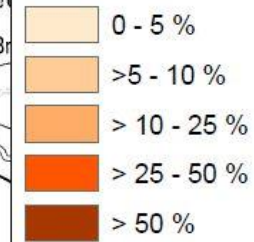
**Kein Biosphärenreservat nach
§ 25 Bundes-Naturschutz-Gesetz!!**





Schutzgebiete in Küstengemeinden

Anteil der Gemeindefläche in %



Darstellung auf Grundlage der DTK1000  Landesamt für GeoInformation und Landesentwicklung Niedersachsen	N 	Maßstab: 1 : 500.000
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer 	Datum: 29.08.2017	Bearbeiter: Schubert

Wir haben keinen Plan(et) B



Biosphärenreservate in Deutschland

Stand: Februar 2017

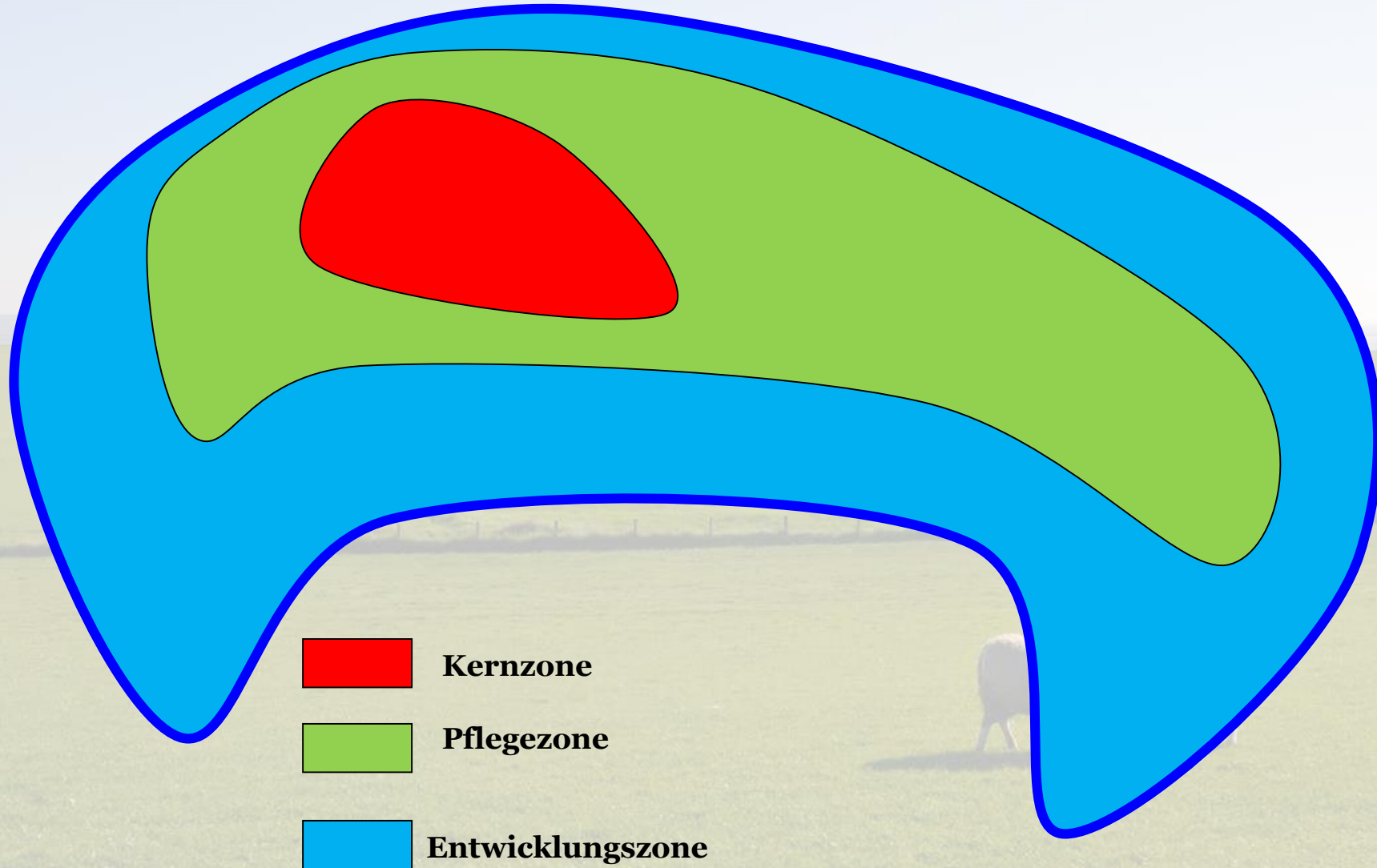


In den letzten Jahren vergrößert

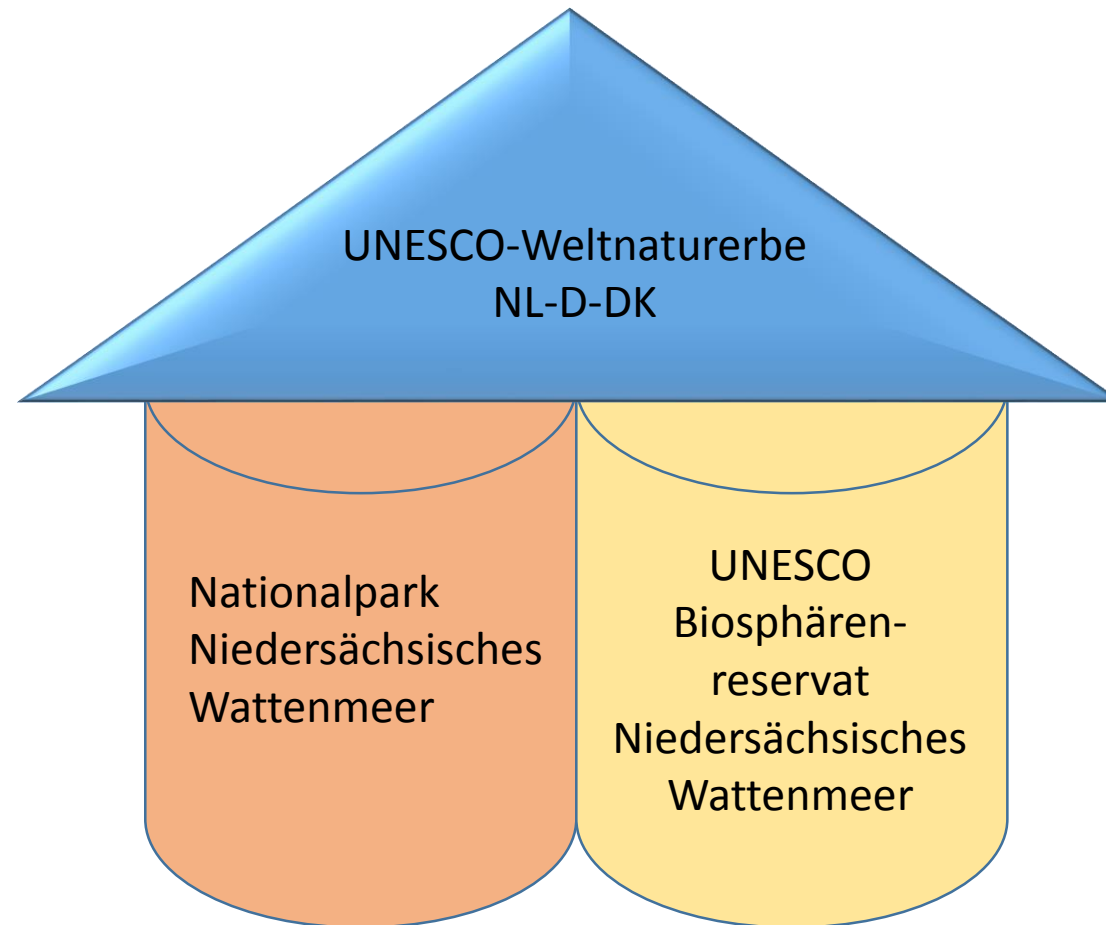
Neugründung

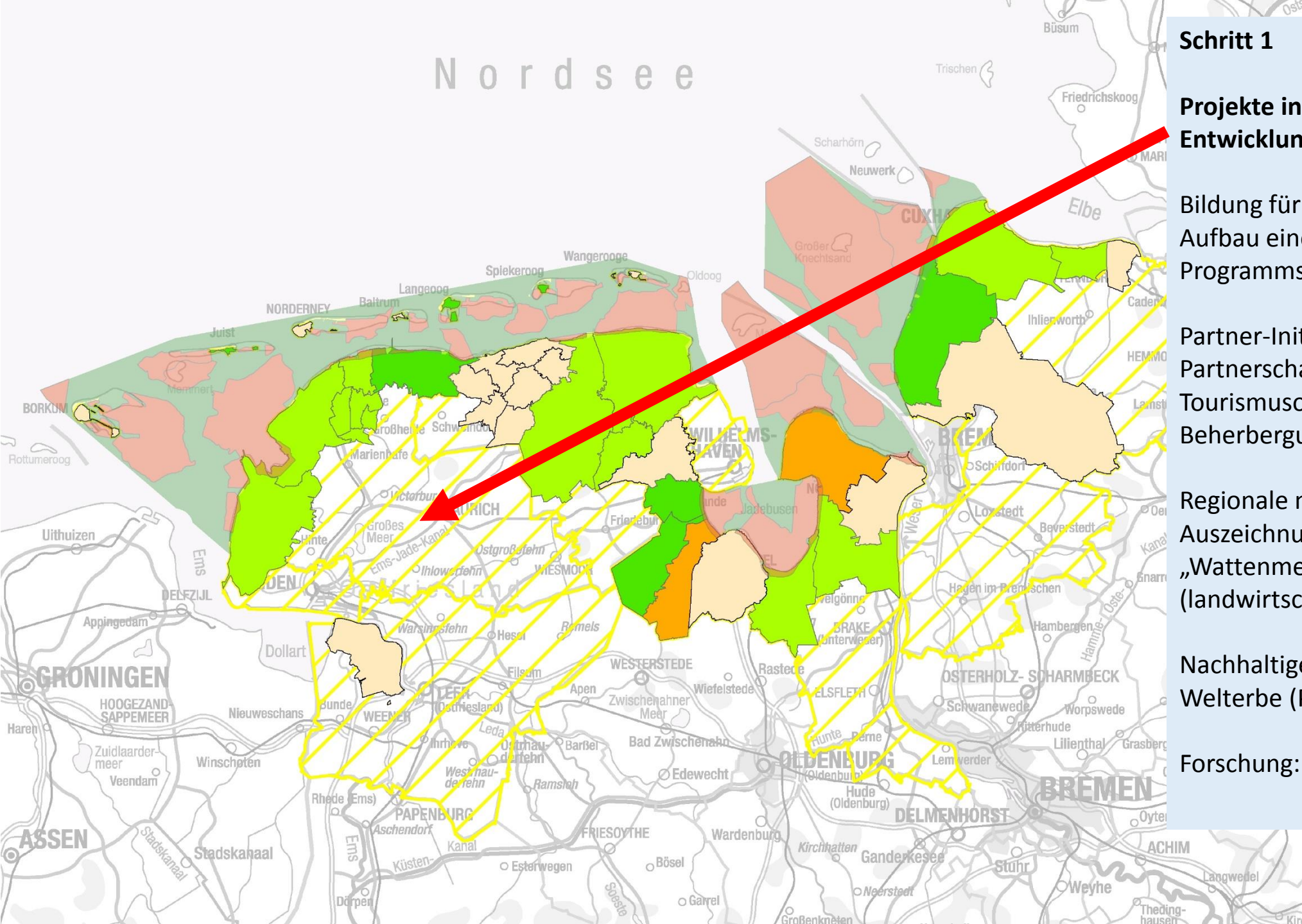
Quellen: Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2017
nach Angaben der Länder
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE / BKG 2015

Zonierung von Biosphären-Reservaten



Anerkennung, Schutz und Entwicklung für die Wattenmeer-Region – umfassend verwirklichen





Schritt 1

Projekte in der funktionalen Entwicklungszone

Bildung für nachhaltige Entwicklung:
Aufbau eines Junior Ranger-
Programms und eines BNE-Netzwerks

Partner-Initiative: Aufbau von
Partnerschaften in den Sektoren
Tourismusorganisationen, Restaurants,
Beherbergung und Bildung

Regionale nachhaltige Produkte:
Auszeichnung von
„Wattenmeerprodukten“
(landwirtschaftliche Produkte)

Nachhaltige Tourismus-Strategie
Welterbe (PROWAD, Watten-Agenda)

Forschung: SSP, COMTESS

Nordsee

Schritt 2

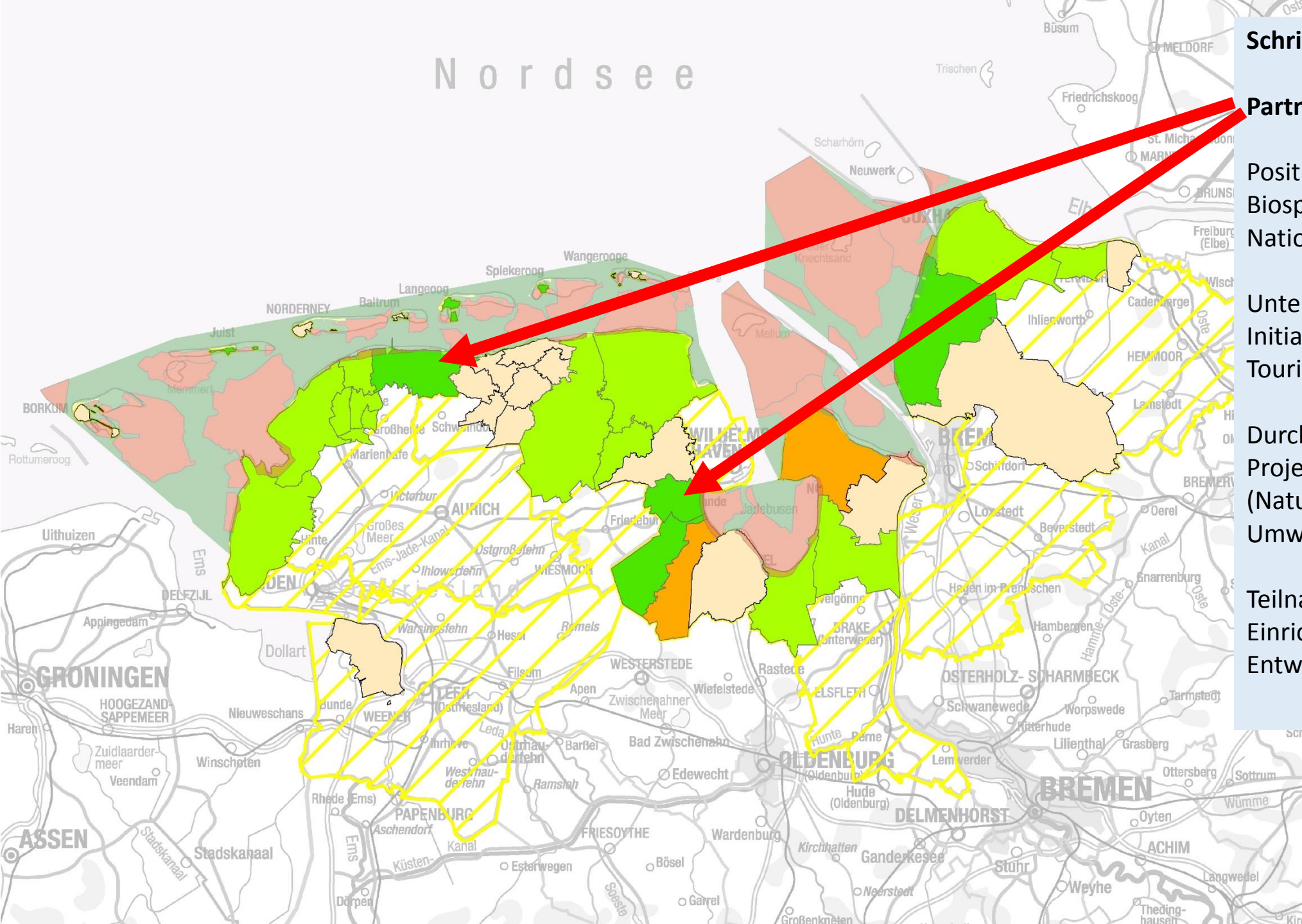
Partner-Gemeinden

Positives Bekenntnis zu
Biosphärenreservat und
Nationalpark

Unterstützung für Partner-
Initiative und Nachhaltige
Tourismus-Strategie

Durchführung gemeinsamer
Projekte und Arbeitsprogramme
(Natur- Tourismus,
Umweltbildung)

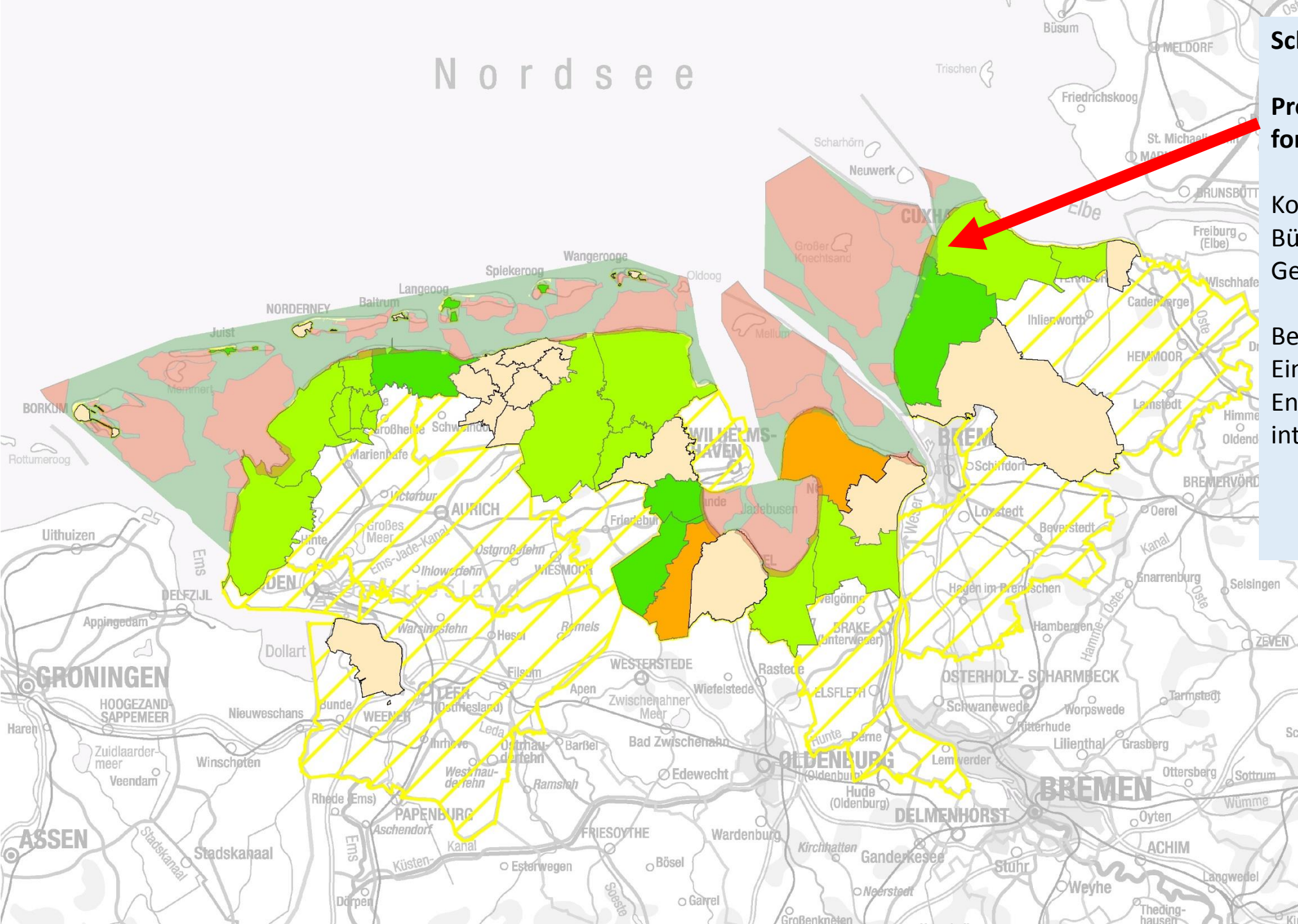
Teilnahme am Prozess zur
Einrichtung einer formalen
Entwicklungszone zugesagt



Partner-Gemeinde Sande:

- Salzwiesen-Pfad
- Klimapfad
- Attraktivierung der Gutsanlage Altmarienhausen unter dem Thema „Biosphäre“





Schritt 3

Prozess zur Einrichtung einer formalen Entwicklungszone

Kontakte und Diskussionen mit Bürgermeistern und Gemeinderäten

Beginn eines Prozesses zur Einrichtung einer formalen Entwicklungszone mit interessierten Gemeinden

Was passiert in der Entwicklungszone?

Wege in eine Nachhaltige Entwicklung sind Prozesse, für die es keine Vorschriften gibt. In kleinen Schritten zu großen Zielen.

Instrument Nachhaltiger Regionalentwicklung: In freiwilligen Schritten werden gemeinsam Handlungsfelder und Ziele bestimmt.

Erprobung zukunftsfähiger Handlungsweisen. Zusammenführung vorhandener Nachhaltigkeitsinitiativen.

Weichen für ein gutes Leben künftiger Generationen stellen.

Keine Vorschriften. Alles kann, nichts muss!

Was passiert in der Entwicklungszone?

Ökonomie

- Beiträge zur Perspektiv-Entwicklung für Höfe (Beispiel Wurster Nordseeküste, Hof „Eide Icken“)
- Förderung eines nachhaltigen Tourismus (Zugvogeltage, Watten-Agenda)
- Förderung regionaler Produkte („Wattenmeer-Produkte“)



Was pass

e?

Soziales

- Bildung für Na
- Natur-Kinderg
- Demografisch
- Erhalt regiona

ren-Schulen,
ntgegenwirken
(els)



Was passiert in der Entwicklungszone?

Ökologie

- Förderung der Biodiversität in Kommunen (Gärten, Gewerbegebiete, Kommunale „Eh da“-Flächen, Kompensationsflächen)
- Kooperation mit Naturnutzern (Imker, Angler, Jäger)
- Förderung extensiver oder biologischer Landwirtschaft
- Vision „Oasen einer lauten Landschaft“ (Amphibien, Störche, Bodenbrüter, Insekten)

Chancen & Risiken

Chancen

Steigerung der Attraktivität

- Image (nach außen, Regionalwirtschaftliche Effekte)
- Identität (nach innen)

Projekte (Verbindungen, Förderung)

Bewußtsein (Verantwortung, Perspektiven)

Relevanz eines nachhaltigen Welterbetourismus

Regional-ökonomischer Effekt des Nationalpark-Tourismus

(nach Job et al. 2009 und 2013)

Stand 2006/07: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

- 3 Millionen Tagesgäste (20 Millionen Übernachtungsgäste)
- davon >11% Nationalpark-Touristen
- aber 81% aller Touristen wollen auf Natur-Werte ausgerichtete Erholungsaktivitäten
- **Wertschöpfung** von 114 Mio. € durch echte Nationalpark-Touristen, entsprechend > **3.000 Vollzeitstellen am Arbeitsmarkt**

Stand 2013: Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

- davon 17,1% Nationalpark-Touristen

→ **Steigerung des Anteils an NLP-Touristen um 6 % (entspricht ca. 70 Mio € für NDS) oder 1.500 Arbeitsplätze seit der Anerkennung zum UNESCO-Weltnaturerbe**



Förder-Richtlinie „Landschaftswerte“

- Ziel: Förderung von Projekten, die einen nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung, zum Schutz und zur Förderung des Natur- und Kulturerbes leisten, indem sie die Entwicklung der geschützten Natur und Landschaft positiv beeinflussen und zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung und Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungsverhältnisse im ländlichen Raum beitragen.
- Förderkulisse: Großschutzgebiete und Naturparke
- Förderquote 50 – 65 %
- Beginn 2016

Chancen & Risiken

Risiken

- ~~§25 BNatSchG-BR~~
- ~~Mehr Naturschutz~~
- ?
- ?



Konsultationsphase

Januar 2019 Beginn

- Zusammentreffen von Kommunen und Interessensvertretern – partizipativer Prozess
- Gemeinsame Festlegung von Arbeitsstrukturen und Handlungsfeldern – Bezüge zu SDG
- Arbeitsbesuche in anderen BR
- Gemeinsame Erarbeitung von Leitbildern, Visionen, Handlungsoptionen und Projekten in Arbeitskreisen
- Zusammenführung der Ergebnisse zu einem Antragsentwurf
- Mitte 2020 Abstimmung in Gemeinden über Beitritt (Abwägung Chancen – Risiken)

Anfangen gemeinsam Dinge voran zu bringen: Projekte mit Partner(gemeinde)n

- Konzeption für Gutsanlage Altmarienhäusen (Gemeinde Sande)
- Broschüre „Nachhaltigkeitsinitiativen in Friesland (RUZ Schortens)
- Beweidung Cuxhavener Küstenheiden (Stadt Cuxhaven, DBU, BIMA) – Perspektive Meer-Land-Korridor
- Hof ‚Eide Icken‘, Vorland u. Niederungsrind, Wurster Nordseeküste

Foto: G.-M. Heinze

- Kon
- Bro
- Bev
- Pers
- Hof



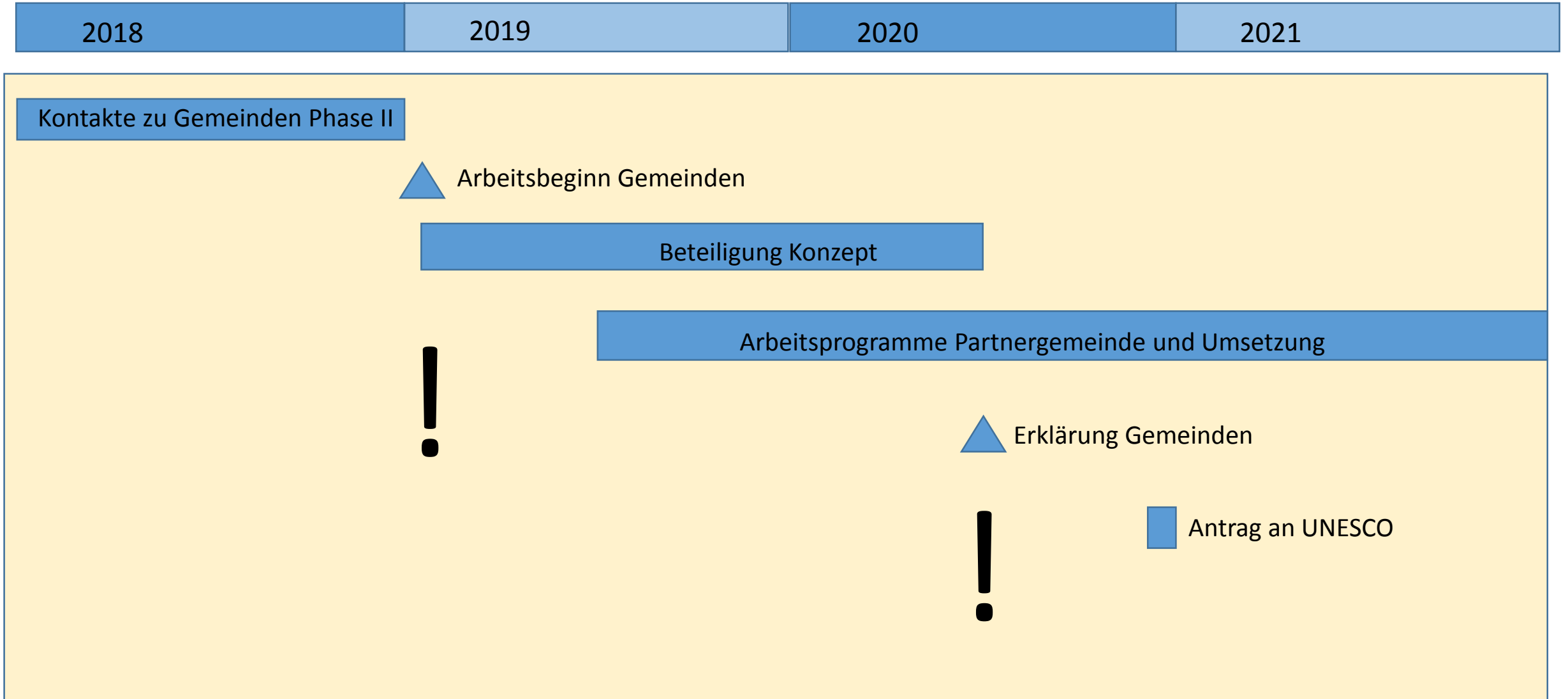
Offizielle Eröffnung des barrierefreien Strandzugangs – an einem der Wattmobile Armin Kanning (WTG, von links), Umweltminister Olaf Lies und Bürgermeister Björn Mühlenhagen mit der Feiergusellschaft.

FOTO: NIEMANN

Barrierefrei zum Strand gehen

Foto: G.-M. Heinze

Zeitplan Einrichtung einer Entwicklungszone





Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer

